

1 **Beschluss: Häusliche Gewalt - ein gesellschaftliches Problem gemeinsam angehen**

2 **Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert, dass:**

- 3 • die Aufklärung über Zeichensprache, denn Kinder und Jugendliche teilen sich aus  
4 Angst, ihre Eltern zu verraten, oft nicht verbal mit, sondern nur über Handzeichen.
- 5 • dass die Plätze in den Frauenhäusern erweitert werden, sodass der Bedarf an  
6 fehlenden Plätze gedeckt ist;
- 7 • die Errichtung jeweils eines Frauenhauses in den Kreisen Schleswig-Flensburg und  
8 Nordfriesland, sowie die weitere finanzielle Förderung des Zwei-Standorte-Ein-Träger-  
9 Konzept der beiden Kreise durch das Land;
- 10 • die grundsätzliche Erweiterung des digitalen Beratungsangebots
- 11 • die Errichtung, nach einem Austausch mit den Frauenhäusern und dem Land  
12 Schleswig-Holstein, einer zentralen Notfall Hotline für Schleswig Holstein;
- 13 • Die Entwicklung eines Konzeptes „Anschlusswohnen“, um Frauen besser in eigenen  
14 Wohnraum nachdem Frauenhausaufenthalt bei Bedarf zu vermitteln;
- 15 • Die Erstellung eines Konzeptes für die Unterbringung und Betreuung von Frauen mit  
16 Pflegebedürftigkeit sowie psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen;
- 17 • die Schaffung von mehr öffentlichen Bewusstseins zum Thema „Häusliche Gewalt“  
18 durch Erweiterung der bestehenden Kampagnen, wobei auch Männer als Opfer in den  
19 Fokus gerückt werden sollen;
- 20 • ‚Häusliche Gewalt‘ vor allem in Sekundarstufe 1 und 2 im Unterricht thematisiert wird,  
21 um betroffene Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren, dass es Grenzen für Eltern im  
22 Umgang mit ihren Kindern gibt und auch sie als Kinder Opfer sind und sich Hilfe holen  
23 können, sowie ein entsprechendes Aufklärungs-und Schulungsangebot für Lehrkräfte,  
24 Erzieher, Betreuer und sonstige Mitarbeitende in den Schulen;
- 25 die Schutzeinrichtungen für männliche Opfer ausgeweitet werden und es ein  
26 flächendeckendes Angebot für Männer (und ihre Kinder) in Norddeutschland gibt und  
27 die Einführung eines Modellprojekts zur weiblichen Täterschaft und der Hilfe.